

Ressort: Wirtschaft / Software / Internet -

BSA PI05-007

Zürich/München, 12.5.2011

Seite 1 von 3

Software im Rekordwert von 398 Millionen Franken raubkopiert**Studie: PC-Anwender achten das Recht an geistigem Eigentum, dennoch 26 Prozent aller Programme in der Schweiz illegal**

Zürich/München, 12.5.2011 – 26 Prozent aller Software ist illegal. Die ist das Ergebnis einer Studie der Business Software Alliance (BSA). Dennoch befürworten 65 Prozent der PC-User in der Schweiz eine gerechte Entlohnung von Kreativen durch das Recht an geistigem Eigentum. 2010 wurden in der Schweiz Programme im Wert von rund 398 Millionen Franken raubkopiert – so viel wie nie zuvor. Dies sind Ergebnisse der aktuellen BSA Studie in Zusammenarbeit mit den Marktforschungsfirmen IDC und IPSOS.

Die Entwicklung der Softwarepiraterie gibt Grund zur Sorge. Obwohl der weltweite Anteil unlizenzierter an der Gesamtmenge der installierten Software um einen Prozentpunkt auf 42 Prozent sank, trieb das Wachstum des Softwaremarktes vor allem in Schwellenländern den Wert der illegalen Programme um 14 Prozent auf ein neues Rekordhoch (59 Mrd. USD). Mehr als die Hälfte dieses Schadens entsteht inzwischen in Schwellenländern. In der EU stagniert der Anteil unlizenzierter Software bei 35 Prozent, der Wert stieg von umgerechnet 8,3 auf umgerechnet 10,1 Milliarden Euro. Der grösste Schaden für die Softwareindustrie innerhalb der EU entsteht in Frankreich: hier liegt die Piraterierate bei 39 Prozent, was einem Wert von 1,9 Milliarden Euro entspricht. Weltweit liegen die USA (20 Prozent, 9,5 Milliarden US-Dollar), China (78 Prozent, 7,8 Milliarden US-Dollar) und Russland (65 Prozent, 2,8 Milliarden US-Dollar) an der Spitze, was das Volumen der Raubkopien angeht.

Georg Herrnleben, Senior Director EMEA bei der BSA: "Diese Ergebnisse geben Grund zur Sorge. Im wirtschaftlich erfolgreichen Jahr 2010 hat die illegale Verwendung von Software ebenso stark zugenommen wie der legale Softwaremarkt gewachsen ist, was zu einem Rekordvolumen an Raubkopien geführt hat. Die Herausforderung ist grösser geworden. Unsere Arbeit für den

Schutz des Urheberrechts von Software ist deshalb umso wichtiger.“

Einstellung zum Recht am geistigen Eigentum in der Schweiz: schützenswert, förderlich für Wirtschaft und Innovation

Anwender sind mehrheitlich auf der Seite von Software-Entwicklern und für den Schutz der Rechte am geistigen Eigentum: der aktuellen Studie der IPSOS zufolge stimmen 65 Prozent der Befragten zu, dass Entwickler für ihre Arbeit bezahlt werden sollten. Eine starke Mehrheit ist zudem von den Vorteilen geistiger Eigentumsrechte und ihrer wirtschaftlichen Folgen überzeugt: 54 Prozent geben an, dass sie die heimische Wirtschaft fördern, 51 Prozent sind der Meinung, dass sie Arbeitsplätze schaffen.

Georg Herrnleben: „Die IPSOS-Studie bekräftigt einmal mehr die Überzeugung, dass geistiges Eigentum als wichtige Ressource geschützt werden muss – ganz gleich, ob es sich um Produktpiraterie oder illegale Software handelt: Der Schutz von Urheberrechten schafft Arbeitsplätze und fördert die einheimische Wirtschaft.“

Support, Sicherheit, Zuverlässigkeit: PC-User finden Originalsoftware überlegen

Anwender sind sich im Klaren darüber, welche Vorteile Originalsoftware hat: 94 Prozent der Befragten halten sie gegenüber Raubkopien überlegen, was den technischen Support angeht. 78 Prozent fühlen sich von Originalsoftware besser geschützt vor Viren und Hackerangriffen. 76 Prozent sagen, Originalsoftware ist zuverlässiger.

Bezugsquellen für Software: Unklarheit bei privaten Mehrfachinstallationen

Die PC-User in der Schweiz haben ein gemischtes Verständnis davon, welche Bezugsquellen von Software legal, welche illegal sind. Die zweifelhafte Rechtmässigkeit von Programmen, die über Peer-to-Peer-Netzwerke heruntergeladen werden, verstehen zum Beispiel nicht alle der Befragten: 14 Prozent halten sie für legal.

Wenig klar sind sich die Anwender auch bezüglich der Rechtmässigkeit privater Mehrfachinstallationen eines gekauften Programmes. 69 Prozent halten dies generell für legal. Tatsächlich hängt dies aber von der Zustimmung des Herstellers und den Lizenzbedingungen ab.

Über die Studie

Die IDC BSA Global Software Piracy Studie wird seit 2003 durchgeführt und gilt weltweit als eine der fundiertesten Untersuchungen zu Ausmass und Folgen von Urheberrechtsverletzungen. Sie greift auf jeweils 182 Kennwerte in 116 untersuchten Ländern und Regionen zurück. Die 2010 BSA Global Software Piracy Study umfasst alle Arten von Software, die auf PCs läuft, darunter Desktop-Rechner, Laptops und Ultra-Portables wie Netbooks. Zu dieser Software zählen Betriebssysteme, Systemsoftware, wie Datenbanken und Security-Lösungen sowie Anwendungssoftware. Rechtmässig verwendete kostenlose Software und Open-Source-Software sind ebenfalls berücksichtigt.

Um mehr über die Methodologie zu erfahren oder die komplette Studie herunterzuladen besuchen Sie bitte www.bsa.org/globalstudy.

Erstmals hat in diesem Jahr die IPSOS Public Affairs eine Befragung von mehr als 15.000 Endanwendern in Unternehmen und privat durchgeführt. Sie erkundet die Einstellung und das Verhalten zum geistigen Eigentum sowie zum Einsatz illegaler im Gegensatz zu legaler Software. Die Befragung wurde online oder persönlich in 32 Ländern durchgeführt, die eine global repräsentative Stichprobe der Regionen, dem Entwicklungsstand der IT Branche und der kulturellen Hintergründe ergeben.

Für ein Interview mit Herrn Georg Herrleben, Senior Director EMEA bei der BSA, nehmen Sie bitte unter +49 (0) 89 32151 848 oder bsa@vibrio.de mit uns Kontakt auf.

Informationen zur IDC: www.idc.com

Informationen zu Ipsos Public Affairs: www.ipsos.com

Informationen zur BSA

Die Business Software Alliance (BSA) ist das weltweite Sprachrohr der Softwarebranche. Sie arbeitet in 80 Ländern an der Förderung der Softwaremärkte, um die bestmöglichen Bedingungen für Innovation und Wachstum zu schaffen. Regierungen und Wirtschaft verlassen sich bei Gesetzgebung und rechtlichen Themen auf Konzepte und Anregungen der BSA und tragen damit entscheidend dazu bei, dass Software weltweit eine entscheidende Rolle für das wirtschaftliche Wachstum und gesellschaftlichen Fortschritt spielt. Die Mitgliedsfirmen der BSA investieren jährlich Milliardenbeträge in lokale Wirtschaftsräume, in hoch bezahlte Arbeitsplätze und wegweisende Lösungen, um die Menschen weltweit produktiver, enger miteinander verbunden und im Netz sicherer zu machen. Mitglieder der BSA in der Schweiz sind unter anderem Acronis, Adobe, Apple, Asseco Poland S.A., Autodesk, Bentley Systems, CNC, Corel, Dassault Systèmes SolidWorks Corporation, DBA Lab S.p.A., Microsoft, NedGraphics, Progress Software, Siemens, Symantec, Tekla und The MathWorks. BSA-Website - <http://www.bsa.org>

Weitere Informationen

BSA Europe

Georg Herrnleben, Senior Director
Compliance Marketing EMEA
switzerlandinfo@bsa.org

www.bsa.org

Pressekontakt

vibrio. Kommunikationsmanagement

Dr. Kausch GmbH

Michael Höppner

michael.hoepfner@vibrio.de

Edisonpark Haus B, Edisonstr. 2

85716 Unterschleissheim

Telefon +49-89-32151-848

Telefax +49-89-32151-77

www.vibrio.eu